

Auswirkungen von Corona auf die Natur

## Immer mehr im Wald unterwegs



Eine gute Möglichkeit trotz Corona-Einschränkungen: Ausflügler nutzen den Wald zu einem unbeschweren Spaziergang in der freien Natur wie hier im Grundfos-Wald bei Wahlstedt. Fotos: Karsten Paulsen

Vor etwa sechs Wochen entdeckten immer mehr Spaziergänger und Hundeführer den Grundfos-Wald bei Wahlstedt im Kreis Segeberg für Wanderungen. Der für dieses Gebiet zuständige Jagd- und Forstaufseher Klaus-Dieter Hannemann führt die größere „Wanderlust“ nicht nur auf die schöne Herbstzeit zurück. „Die zunehmenden Einschränkungen für die Bevölkerung aufgrund der Corona-Pandemie sind mit ein Grund für ein unbeschwertes Spazierengehen in der freien Natur.“

Auch die angrenzenden Waldgebiete des Segeberger Forstes der Landesforsten und des Naturschutzgebietes der Bundesforsten auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz zwischen Wahlstedt und Wittenborn werden derzeit von Erholungssuchenden verstärkt aufgesucht. Ähnlich sieht es überall bei uns im Norden aus.

„Grundsätzlich ist das Betreten des Waldes auf eigene Gefahr erlaubt“, stellt Hannemann fest. Das gelte auch für den Privatwald der Firma Grundfos. „Damit aber jeder ungestört seinen Ausflug in den Wald genießen kann, ist es notwendig, Rücksicht auf den Wald, die Tiere und Pflanzen sowie andere Erholungssuchende zu nehmen.“ Das werde leider nicht immer beachtet, beklagt Jäger Hannemann. Für Unruhe im Revier sorgen vor allem Radfahrer und Spaziergänger, die sogar bei Dunkelheit mit Stirnlampen rücksichtslos und ohne Verantwortungsgefühl durch den Wald streifen.

Er appelliert deshalb an die Waldbesucher, insbesondere nachts den Wald zu meiden, auf den befestigten Wegen zu bleiben und ausgewiesene Wildruhe zonen nicht zu betreten. Hunde dürfen nur angeleint auf Waldwegen mitgeführt werden. Das Sammeln von Früchten des

Waldes wie Pilzen und Beeren sei nur in kleinen Mengen für den Eigenbedarf erlaubt. Zum Müll im Wald erläutert Hannemann: „Zurückgelassene Abfälle zerstören nicht nur das Erscheinungsbild des Waldes. Sie mindern auch den Erholungswert und sind sowohl für die Wildtiere als auch für die anderen Besucher gefährlich.“

Helfer bei der Forst- und Jagdaufsicht im Grundfos-Wald sind Söhren Asmus Ralf und Kai Petersen. Sie kümmern sich um Naturschutz- und Biotopmaßnahmen sowie um die Hege des Wildes. Hannemann und seine Mitstreiter hoffen, dass den Waldbesuchern der Schutz der Natur, der Tiere und Pflanzen ebenso am Herzen liegt und sie sich entsprechend vernünftig und rücksichtsvoll verhalten.

Karsten Paulsen  
freier Autor



Forst- und Jagdaufseher Klaus-Dieter Hannemann mit seinem Jagdhund auf einer nicht eingezäunten Buchenanpflanzung, die von Spaziergängern nicht betreten werden sollte.